**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal =

Journal forestier suisse

**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein

**Band:** 73 (1922)

Heft: 9

Buchbesprechung: Bücheranzeigen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Bücheranzeigen.

Schüpfer, B., Prof. Dr.: Grundrif der Forstwissenschaft, für Landwirte, Waldbesitzer und Forstleute. Mit 53 Abbildungen. 8°, 264 Seiten Text nebst einem Sachregister. 2. Auflage! Stuttgart 1921, Berlagsbuchhandlung Eugen Ulmer.

Das vorliegende Buch behandelt in knapper Form die Hauptpunkte der Forst= wissenschaft als abgerundeter, selbständiger Disziplin.

Einer kurzen Einleitung (S. 1—12) mit treffender Charakterisierung der Besteutung und Aufgaben des Waldes, der Stellung der Forstwissenschaft zur Forstwirtschaft und Volkswirtschaft folgt der erste Abschnitt, die Produktionslehre, mit den drei Unterabteilungen:

		Walde	au										Seite	13—108
		Forsts	Hut										"	109 - 154
		Forstb	enuț	ung									"	155 - 183
und	hieran	reiht sich	die	B e	tri	e b	sle)	jre	11	tit	den	DI	cei Abs	chnitten:
		Baum	= ur	id 2	Besto	and	esmo	affer	ieri	mit	tlur	ıg	Seite	184 - 216
		Waldt	vertr	echn	ung								"	217 - 238
		Forste	inrid	htun	g .								"	239 - 264

Es entspricht dem Zwecke der vorliegenden Arbeit, wie auch der Natur des beschandelten Objektes, daß dem Waldbau mit seinen drei markanten Hauptgruppen: Bestandeslehre, Bestandesgründung und Bestandeserziehung der breiteste Raum des Buches zufällt. Mit Wärme tritt der Versasser sür die Postulate "Naturverjüngung, Bestandesmischung, Ungleichalterigkeit" ein. Obschon sich übrigens die meisten Waldbauslehrer der deutschen forstlichen Lehranstalten seit Jahren für die oben genannten waldbauslichen Programmpuntte verwendet haben, scheint die Kahlschlagwirtschaft in Deutschland zum mindesten nicht abgenommen zu haben. Zwischen forstlicher Theorie und Praxisssehlt augenscheinlich der so wünschenswerte innige Kontakt, oder es besteht vielleicht eher ein gewisser passiver Widerstand bezw. ein gewisses Zurückhalten seitens der verschiedenen Verwaltungsorgane. Das Staatsprinzip ist eben auch forstlichen Neuezungen, selbst wenn es eigentlich keine sind, sondern bloß ein wohlbegründetes Zurückstehren zur Natur, im allgemeinen nicht besonders günstig.

Auch die Abschnitte "Forstbenutzung" und "Forstschutz" enthalten in knapper Form alles Wesentliche, was für Landwirte und Waldbesitzer zu wissen nötig und wünschenswert ist. Hierbei legt der Verfasser besonderes Gewicht darauf, den Unterschied zwischen landwirtschaftlichem Boden und dem Waldboden zu betonen, und er macht den Leser eindringlich auf die ungünstigen Folgen der Kahlschlagwirtschaft — mit oder ohne Waldseldbau — hinsichtlich der Bodenfruchtbarkeit bezw. Bodenverarmung aufsmerksam.

Daß der gesamten "Betriebslehre" bloß 80 Druckseiten gewidnet sind, ist völlig berechtigt. Speziell bei der "Waldwertrechnung" wäre dem Verkasser kaum ein Vorswurf erwachsen, wenn er mit Rücksicht auf den in Betracht kallenden Leserkreis den alten Streit zwischen "Bodenreinertrag" und "Waldreinertrag" übergangen hätte. Jedensfalls ist dieser Abschnitt der am wenigsten befriedigende. Es liegt dies mehr in dem mit vielen Fragezeichen behafteten Gegenstande selbst als in seiner methodischen Beschandlung, welche eben einseitig an die Kahlschlagwirtschaft mit reinen gleichalterigen Beständen gebunden ist. Die durchgesührten Rechnungsbeispiele besitzen denn auch größtenteils bloß arithmetisch=methodischen Wert.

Bei aller Befürwortung der Naturverjüngung lehnt sich die stoffliche Behandlung des Abschnitts "Forsteinrichtung" auch mehr an den Kahlschlagbetrieb an. Es ist dies leicht verständlich, sowohl in methodischer Hinsicht als auch mit Rücksicht auf die vorshandenen wirtschaftlichen Berhältnisse und die Bedürfnisse des Leserfreises.

Der vorliegende "Grundriß" ift ein wissenschaftlich gehaltenes Lehrbuch und somit wohl von einem mehr praktischen "Leitfaden" zu unterscheiden.

Die Behandlung des Stoffes ift durchweg kurz und klar und in sprachlicher Beziehung leicht verständlich.

Möge die sympathische Publikation vornehmlich bei den gebildeten Laien gute Aufnahme finden und dem Walde zahlreiche Freunde und Förderer erhalten und gewinnen. Dr. Flury.

## Die Vegetationsverhältnisse der Grimselgegend im Gebiete der zukünftigen Stauseen.

Ein Beitrag zur Kenntnis der Besiedelungsweise von kalkarmen Silikatsels= und Silikatschuttböden von Dr. Eduard Fren, Bern. Mit einer Begetationskarte des engern Untersuchungsgebietes, 9 Tafeln mit 12 Abbildungen, 2 Profilkaseln und 5 Textsiguren. — Sonderabdruck aus den Mitteilungen der Naturforschenden Gessellschaft Bern aus dem Jahre 1921, Heft VI. Herausgegeben unter finanzieller Mithilfe der bernischen Kraftwerke.

Durch die Stauseen, die die bernischen Kraftwerke im Grimselgebiet anzulegen gedenken, werden große, bewachsene Flächen unter Wasser gesetzt und damit wird die Gegend eine wesentliche Ünderung erfahren. Der größte dieser Stauseen wird im Unteraartal angelegt und eine Länge von 5 km haben bei einer maximalen Breite von 500 m. An fruchtbarem, bewirtschaftetem Boden wird nur wenig verloren gehen, dagegen verschwindet eine interessante Vegetation. Es ist das Verdienst von Dr. Frey, durch die vorliegende Arbeit ein Bild der Vegetationsverhältnisse des Stauseegebietes gegeben zu haben. Für eine spätere Generation wird es in der Tat von Wert sein, seststellen zu können, ob der See einen wesentlichen Einfluß auf die Vegetation des Tales ausgeübt hat.

Die Arbeit gliedert sich in 2 Teile; der erste Teil gibt eine geographisch=geologische Übersicht des Gebietes, der zweite behandelt die Begetation. Das Aaretal und die Grimsel zeichnen sich aus durch eine ausgesprochene Armut an Arten. Freh fand in seinem Untersuchungsgebiet nur 400 Arten und Unterarten, während Rübel (Pflanzen=geographische Monographie des Berninagebietes, 1912) im Berninagebiet 766 seststellte. Diese Artenarmut erklärte Freh kurzweg durch die Ginheitlichseit des mineralischen Untergrundes.

Besonders geeignet dagegen ist das Grimselgebiet für genetisch-dynamische Besodachtungen, indem alle Übergänge vom nackten Fels und Schutt bis zu den gut beswachsenen Alluvionböden vorhanden sind. Nach einer Darstellung der verbreitetsten Pflanzengesellschaften geht der Verfasser über zur Behandlung der Sukzessionen. Ginsgehend besprochen wird auch die Frage der Erstbesiedelung auf nackten Felss und Schuttböden, wie sie durch den Rückgang des Gletschers zutage treten. Die Pioniere dieser Felsvegetation sind die Flechten und Moose und ihre Besiedelungsweise wird in anschaulicher Weise beschrieben und durch Profile erläutert. Fren kommt zum Schluß, daß die Pionierarbeit der Flechten und anderer niederer Arhptogamen eine wesentliche ist, daß aber in großem Maße nur die Gefäßpflanzen den Vegetationsschluß bedingen.

Für den Forstmann besonders interessant sind seine Ausführungen über die Arvenund Lärchenbestände im Unteraartal, die allerdings in der vorliegenden Arbeit kurz gehalten sind, indem Frey darüber schon in der Zeitschrift für Forstwesen, 1922, Heft 1 und 2, ausschrlich berichtet hat. Er nimmt an, daß das Verschwinden des Waldes am Südhang ausschließlich den menschlichen Eingriffen zuzuschreiben sei. Er zeigt, daß für den Bau einer einzigen Alphütte im Aarboden (Chälter) 270 Arvenstämme nötig waren, von denen 20 einen Durchmesser von 40—60 cm ausweisen und die übrigen 15—30 cm. Dazu kam noch eine große Zahl von Virkenstämmen. Für den Ausbau der 4 Alphütten des Aarbodens war also ein ganzer Arvenbestand von mehreren ha Fläche nötig. Ein gut gelungenes Vild eines der 4 "Chälter" veranschaulicht seine Ausschlichtungen.

Der Arbeit ift eine Begetationskarte des obern Haslitales von der Handegg aufwärts beigegeben. Zur Darstellung der Pflanzengesellschaften wurden hauptsächlich Zeichen, nach den Borschlägen von Nübel, verwendet, während die Farbentöne nur geringe Berwendung fanden. Aus Sparrücksichten wurde sie nur in dreifachem Drucke hergestellt und ist daher nicht sehr übersichtlich.

Die Arbeit über das Grimselgebiet von Dr. Fren bildet einen wertvollen Beitrag an die pflanzengeographische Aufnahme der Schweiz und besonders des Berner Oberslandes, das bis jetzt noch sehr lückenhaft dasteht.

W. E. Hiley, M. A. and Norman Cunliffe, M. A. An Investigation into the Relation between Height Growth of Trees and Meteorological Conditions. Oxford. Forestry Memoirs. Number 1, 1922.

Offizieller Bezugsquellennachweis des Reichsverbandes der deutschen Industrie. Bearbeitet von Dr. A. Seibt. München. May Heitner, 1922.

Bei allem Überfluß an Adreßbüchern und Katalogen ift die Bezugsquellenermittlung mit ständig wachsenden Schwierigkeiten verbunden. Ein Werk, das wie das vorliegende das ganze Gebiet der Industrie und deren gesamtes Angebot, einschließlich der neuesten Fortschritte der Technik umfaßt und in übersichtlicher Weise registriert füllt eine längst empfundene Lücke aus. Die Arbeit war eine gewaltige! Aber trotz des Umfanges von nahezu 1000 Seiten ist das Nachschlagen, dank der zweckmäßigen Einteilung und thpographisch einwandfreien Ausführung, mühelos.

Der erste Teil besteht in einer alphabetisch geordneten Aufzählung aller Artikel unter welchen nicht weniger als 215 Namenverbindungen mit "Holz" zu finden sind. Im zweiten Teil sind die Firmen nach Ortschaften geordnet, während der dritte, für den Konsumenten wohl wertvollste Teil, die Bezugsquellen nach Artikeln enthält.

Das Werk gibt uns einen Begriff von der ungeheuren Vielseitigkeit der Bedürfsnisse des heutigen Wirtschaftslebens aber auch von dem hohen Stande der deutschen Industrie und bildet zweisellos für diese ein Werbemittel ersten Ranges. Gin Parallelstück zu diesem Bezugsquellennachweis für die Schweizerindustrie, aufgelegt in zahlreichen Exemplaren, in allen Ländern der Erde, ist ein Bedürfnis und würde manche Klage über ungenügende Reklame für unsere Produkte im Ausland verstummen lassen. K.

# - Inhalt von Nr. 8/9

## des "Journal forestier suisse", redigiert von Herrn Professor Badoux.

Articles: De la représentation proportionnelle chez les plantes. Par Paul Jaccard. — Du rajeunissement naturel de l'épicéa. Par A. Pillichody. — Etat actuel des fonds de réserve forestiers en Suisse. Par H. Badoux. — Une nouvelle invasion du charançon des aiguilles du sapin blanc (Polydrosus pilosus Gredl.). Par A. Barbey. — Les conditions forestières de la vallée d'Urseren. Par Max Oechslin. Fin. — Affaires de la Société: Programme de la réunion annuelle de la Société forestière suisse dans le canton d'Uri. — Extrait des comptes de l'exercice 1921/22 de la Société forestière suisse et du projet de budget pour 1922/23. — Communications: Un nouveau dendromètre. Par J.-J. de Luze. — Réunion d'été de la Société vaudoise des forestiers en juin 1922 dans l'arrondissement de Moudon. — A propos du Cenangium Abietis Duby. — Chronique: Confédération. — Cantons. — Divers.